

geschirre usw. — Photographische Materialien, wie Platten, Papier, chemische Produkte usw.

Besitzer photographischer Anstalten und industrielle Firmen zahlen für einen Platz auf der Ausstellung 2 Rubel für den Quadratmeter an der Wand und 10 Rubel für den Quadratmeter Bodenfläche. Liebhaber jedoch sowie Staats- und wissenschaftliche Anstalten erhalten unentgeltlich einen Platz. Die Einrichtung der Ausstellung befindet sich in Händen einer besonderen Kommission, der das Recht vorbehalten bleibt, die Annahme von Gegenständen, die sie aus irgend einem Grunde für die Ausstellung nicht passend findet, ohne Erklärung der Beweggründe zu verweigern. Die Zuerteilung der Preise erfolgt auf Grund besonderer, vom russischen Ministerium des Handels und der Gewerbe bestätigter Regeln. Das Zusenden der Arbeiten, sowie ihre Rücksendung geschieht auf Kosten der Aussteller. Sollte spätestens drei Monate nach Schluß der Ausstellung das zur Rücksendung der Gegenstände nötige Geld von den Ausstellern noch nicht eingeschickt sein, so werden die betreffenden Stücke als der 5. Sektion der Kiener Filiale der Kaiserlich Russischen Technischen Gesellschaft geschenkt erachtet.

Die Ausstellungsgegenstände können zu den Preisen, die ihre Besitzer im voraus bestimmen müssen, verkauft werden, wobei die Sektion 15 Prozent des Wertes zu ihren Gunsten einbehält. Verkaufte Gegenstände dürfen erst nach Schluß der Ausstellung fortgenommen werden.

Die Ausstellung wird einen Monat lang zur Besichtigung dem Publikum für einen bestimmten Eingangspreis geöffnet sein, wobei die Aussteller freien Eintritt haben.

Der Schlußtermin für Einsendung der Erklärungen bezüglich Teilnahme an der Ausstellung ist auf den 1. November a. St./14. November n. St. 1908 und für das Einsenden der Gegenstände auf den 1. Dezember a. St./14. Dezember n. St. 1908 festgesetzt. Anmeldeformulare für diese Ausstellung liegen während der nächsten vier Wochen in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Reichsamt des Innern, Berlin, Wilhelmstraße 74, Zimmer 174, sowie auch bei der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie in Berlin W. 9, Binkstraße 25 I, zur Einsichtnahme aus. (Bericht des Kaiserlichen Konsulats in Kiew.)

(Aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten »Nachrichten für Handel und Industrie«.)

*** 18. Kongreß des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit.** — In den Saarstädten St. Johann, Saarbrücken und Malstatt-Burbach wurde am 12. d. M. der 18. Kongreß des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit unter dem Vorsitz des Abgeordneten von Schendendorff und unter Teilnahme zahlreicher Vertreter von Staatsbehörden, Städten, Schulen und Vereinen eröffnet. Der Besuch war aus allen Teilen Deutschlands außergewöhnlich stark. Vorträge hielten der Seminardirektor Dr. Pabst-Leipzig über »Die Erziehung der Hand nach ihrer Bedeutung für die technische und wirtschaftliche Kultur«, — der Kreis- und Schulinspektor Schuh-Saarbrücken über »Die Knabenhandarbeit als Mittel der Jugendfürsorge«, — Schulrat Dr. Voewened-Augsburg über »Den Werkunterricht, die Vorstufe des Handfertigkeitsunterrichts, seine Bedeutung und Gestaltung in der Unterstufe der Volksschule«, — Lehrer Scherer-St. Johann über die mit dem Kongreß verbundene reichhaltige Ausstellung und was sie mit Bezug auf Kunstgewerbe und Handwerk lehrt.

Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Dessau gewählt.

Die Entwicklung des amerikanischen Bibliothekwesens.

— In welcher außerordentlichen Weise sich im Laufe der letzten dreißig Jahre das amerikanische Bibliothekwesen entwickelt hat, lassen einige im letzten Heft der »Public Libraries« mitgeteilte Angaben erkennen. Im Jahre 1876, dem ersten, in dem die amerikanischen Bibliothekare sich zu einem Berufsverband zusammenschlossen und in dem zugleich eine Statistik der amerikanischen Bibliotheken aufgenommen wurde, gab es im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten rund 2000 Bibliotheken mit mehr als 1000 Bänden; im Jahre 1903, dem letzten, bezüglich dessen sichere Zahlen vorliegen, war die Zahl dieser Bibliotheken auf

7000 gestiegen, und dürfte heute sehr nahe an 8000 betragen. Die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten hat in dieser Zeit um 83 Proz., die der öffentlichen Bibliotheken dagegen um 374 Proz. zugenommen. Im Jahre 1876 hatte im ganzen Lande nur die Kongreßbibliothek in Washington mehr als 300 000 Bände; heute haben sowohl diese wie die New Yorker öffentliche Bibliothek je über eine Million Bände. Vier Bibliotheken, nämlich die öffentlichen Bibliotheken in Boston und Brooklyn, die Bibliothek der Harvard-Universität und die New Yorker Staatsbibliothek, enthalten je über eine halbe Million Bände, und den Umfang der Kongreßbibliothek vom Jahre 1876 haben heute sicherlich ein Duzend Bibliotheken im Lande erreicht. Die Gesamtzahl der Bücher in den öffentlichen Bibliotheken Amerikas im Jahre 1876 betrug 12 Millionen, im Jahre 1903 dagegen 55 Millionen, und es besitzen heute mehr Bibliotheken über 5000 Bände als im Jahre 1876 deren 300.

Im Jahre 1890 wurde von der Vereinigung amerikanischer Bibliothekare ein Verzeichnis der Stiftungen und Vermächtnisse veröffentlicht, die den amerikanischen Bibliotheken bis dahin zugefallen waren. Die Gesamtsumme belief sich auf etwas über 22 Millionen Dollars. Dagegen wurden von 1890 bis 1905 für den gleichen Zweck mehr als 64 Millionen Dollars gespendet. Natürlich sind an dieser Summe die außerordentlichen Carnegieschen Schenkungen für Bibliothekszwecke in erster Linie beteiligt; aber auch wenn man die von diesem gestifteten 44 Millionen Dollars abzieht, bleiben immer noch über 20 Millionen, die in den letzten fünfzehn Jahren in Amerika für Bau und Unterhalt von Bibliotheken gegeben worden sind. Die zahlreichen Bücher- und Vermächtnisse, die ihnen gleichzeitig zugeflossen sind, sind dabei nicht eingerechnet. Der Gesamtwert der öffentlichen Bibliotheksanlagen der Vereinigten Staaten — Grundwert, Gebäudeloskosten, Bücherbestände und Ausstattung — erreicht den Betrag von 113 Millionen Dollars; die jährlichen Ausgaben betragen heute über 8 Millionen Dollars, während die gleiche Ausgabe im Jahre 1876 die Summe von 1 Million Dollars nur wenig überschritt. (Nach: »Public Libraries«.)

• Sphynx • Verein jüngerer Buchhändler Hamburg-Altonas. — Die Hauptversammlung am 11. d. M. vereinigte trotz der glühenden Temperatur ca. 30 Mitglieder in Woidts Klubhaus, wohl hauptsächlich infolge der für die Sphynx besonders wichtigen Tagesordnung. Am 15. d. M. muß die Sphynx ihr altes Vereinslokal verlassen, da der Besitzer desselben größere bauliche Veränderungen vornehmen lassen will. Es wurde das Klubhaus von Woidt, Hamburg, Stadthausbrücke 12/14, als Vereinslokal gewählt. Die wesentlich günstigeren lokalen Verhältnisse geben bestimmte Gewähr für einen erheblichen Aufschwung des Vereinslebens.

Herr Heinrich (i. S. C. Boysen Verlag) wurde als II. Vorsitzender und an Stelle des scheidenden Herrn Meßtorff Herr Paul Müller (i. S. C. Boysen) als Schatzmeister gewählt. Zum Bücherwart wurde Herr Kolk (i. S. Hermann Lorenzen, Altona) ernannt, Schriftführer bleibt Herr Brandt (i. S. Buchhandlung des D. S.-V.). Der Posten des I. Vorsitzenden bleibt einstweilen unbesetzt, doch wird der bisherige Vereinsleiter die Geschäfte bis September provisorisch weiter verwalten.

Der Vorstand.

• Ibsenarchiv oder Ibsenmuseum? — Bekanntlich tauchte nach dem Tode Ibsens in Christiania der Gedanke auf, sein Sterbehause anzukaufen und in ein Museum umzuwandeln, das den Namen Ibsens tragen sollte. Dieser Plan wurde von dem Sohne des Dichters, Sigurd Ibsen, heftig bekämpft. Er erachtete es für wenig angezeigt, das Haus, in dem sein Vater zur Miete gewohnt hatte, zu einem Museum umzuwandeln, und hielt es für weit besser, alle Briefe und Manuskripte des Verstorbenen in einem »Ibsenarchiv« zu vereinigen. Zu diesem Zwecke sollte man die bereits bestehenden Ibsensammlungen, vor allem die kostbare Sammlung Collin in Kopenhagen ankaufen und mit diesen Antäufen die Manuskripte der Bibliothek Christiania und die noch im Besitze der Familie befindlichen vereinigen. Die Anhänger des »Ibsenmuseums« weisen diesen Vorschlag weit zurück, da er die Bedeu-